

REGI DIE NEUE

über 20 Jahre
WILD Malerei AG
Inhaber: Marcel Wild
Fugenlose Wand- und Bodenbeläge
8372 Wiezikon b. Sirmach • T 071 966 56 73 • F 071 966 56 81
9552 Bronschhofen • maler-wild.ch

steger ag
haustechnik
Wiesentalstrasse 34 8355 Aadorf
Tel 052 368 81 81 www.steger.ag
Heizung Lüftung Sanitär
Erneuerbare Energien 24h-Service

Feine Mittagsmenüs
Cordon Bleu, Pizza und Pasta
auch mit Hauslieferdienst
071 966 23 33
www.pizzeria-hirschen.ch
Dorfstrasse 30 8372 Wiezikon

Carwash
7 Tage/Woche
Ab Fr. 10.-
GRÜNAU GARAGE
B. LEU AG
Flurstrasse 8, 8370 Sirmach | gruenau-garage.ch | 071 966 17 44

DORF FEST
WIEZIKON
7.-9. Juli 2023

«Es ist noch zu früh, um über Ziele zu sprechen»

Kommende Saison steht er neu an der Seitenlinie der Erstmannschaft des SC Aadorf: Bekim Panik. Im Interview erklärt der 37-Jährige, wie es zu diesem Wechsel kam und welches Potenzial er darin sieht.

Aadorf – Für die kommende Saison sind Sie der neue Cheftrainer der ersten Mannschaft beim SC Aadorf. Zuvor haben Sie die Erstmannschaft des FC Münchwilen trainiert. Wie kam es zu diesem Wechsel?

Bekim Panik: Ich war vier Jahre beim FC Münchwilen – zuerst als Spieler-Co-Trainer, dann eineinhalb Jahre als Cheftrainer. Eine lange Zeit, in dem der Personalmangel ein Dauerthema war. Im Verlaufe der Rückrunde habe ich mich dazu entschieden, eine neue Herausforderung anzutreten.

Demnach war der Austritt aus dem FC Münchwilen Ihre Entscheidung?

Ja, die Entscheidung zu kündigen kam von mir aus. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich aber noch keine neuen Pläne – das war eine reine Entscheidung aus dem Bauchgefühl heraus.

Dann hat sich die Stelle als Cheftrainer beim SC Aadorf zufällig ergeben?

So ist es. Zwei Wochen später kam ich mit dem SCA-Sportchef, Matthias Stahel, in Kontakt. Ihn kenne ich noch von früher. Er war damals mein Sportlehrer in der Oberstufe. Wie man so schön sagt «Man trifft sich immer zweimal im Leben».

Was nehmen Sie rückblickend aus der Zeit beim FC Münchwilen mit?

Sehr viel Positives: Wir hatten ein super Kader und zwischenmenschlich hat es auch gepasst. Vor allem die letzten eineinhalb Jahre als Trainer waren für mich äusserst intensiv und lehrreich. Durch den stetigen Personalmangel und die fussballerische Leistung, die nicht immer auf höchstem Niveau war, habe ich vieles



Als neuer Cheftrainer des SC Aadorf steckt Bekim Panik schon mitten in der Vorbereitungszeit.

gelernt. Diesen Herausforderungen habe ich mich gemeinsam mit meinem Team gestellt. Wir sind immer auf dem Zahnfleisch gelaufen und haben abermals um den Abstieg gekämpft. Trotzdem konnten wir jede Hürde meistern.

Der Zusammenhalt im Team scheint gut gewesen zu sein. Verlassen Sie den FC Münchwilen also auch mit einem weinenden Auge?

Absolut, insbesondere gegen Ende der Saison. Im März waren wir mit der 22-köpfigen Mannschaft im

Trainingslager. Da lernt man sich umso besser kennen. Aber auch nach dem letzten Spiel wurde der Abschied real.

Dann blicken wir nun in die Zukunft: Dem Endstand zufolge liegen die beiden Mannschaften mit dem neunten und zehnten Platz nahe beieinander. Was wollen Sie mit dem SC Aadorf erreichen?

Im Moment ist es noch zu früh, um über Ziele zu sprechen. Das Hauptziel im Fussball ist natürlich immer zu gewinnen, dafür wird hart trainiert.

Dass das nicht der Realität entspricht, ist uns allerdings bewusst. Aktuell sind wir dabei, das Kader zu vervollständigen. Sobald dieses steht, können wir Ende Juli unsere Ziele festlegen.

Klingt realistisch. Widerspiegelt das auch Ihre Philosophie als Trainer?

Genau. Ich will den Spielern keinen Druck machen und sie gleichzeitig dazu motivieren, positiv an jedes Spiel heranzugehen. Bei Niederlagen analysiere ich den Spielverlauf. Ein No-Go ist für mich eine falsche Einstellung. Gerade bei wichtigen Matches ist es

wichtig, dass die Fussballer vollen Einsatz zeigen. Dennoch gehe ich nicht mit dem Zeigefinger auf jemanden zu – viel wichtiger ist es, Fehler zu reflektieren und diese zu kommunizieren.

Also ist die Kommunikation zwischen Trainer und Spieler zentral?

Ja, die Kommunikation ist definitiv das A und O. Vielfach kommen durch den ehrlichen Austausch Probleme ans Licht, wodurch die Leistung erst nachvollziehbar wird. Es braucht eine Vertrauensbasis, damit ich die Spieler gezielt einsetzen kann.

Welche Chancen sehen Sie mit dem SC Aadorf?

Ich denke, die Mannschaft hat ein grosses Potenzial. Auch als Fussballspieler habe ich mich immer gerne mit Aadorf gemessen, spielerisch waren sie schon immer sehr stark. Das versuche ich beizubehalten. Wir haben am Dienstag, 20. Juni mit der Vorbereitung gestartet. Bis die erste Cup-Runde anfangs August beginnt, haben wir einige Freundschaftsspiele. Mitte August startet die Meisterschaft. Bis dahin hoffe ich, dass alle Spieler unverletzt bleiben und dementsprechend bereit für die neue Saison sind.

Wie oft wird dafür trainiert?

Während der Vorbereitung werden wir dreimal wöchentlich trainieren, um fit zu werden. Meiner Erfahrung nach ist eine intensive Vorbereitungszeit wichtig, um die nötige Kondition aufzubauen – das wird oftmals unterschätzt. Danach finden noch zwei Trainings die Woche statt.

Lesen Sie weiter auf Seite 3

Vorsicht bei Gasgeräten mit ausländischen Druckreglern

Bei falschem Gebrauch von Gasgeräten kann es zu einem Brand oder gar zu einer Explosion kommen. Gerade in der Grillsaison, welche in vollem Gange ist, gilt es einige Hinweise zu beachten.

Hinterthurgau – Was gibt es Schöneres als am Feierabend oder am Wochenende zusammen mit seinen Liebsten zu grillieren. Doch bei ausländischen Geräten, welche mit einer in der Schweiz gehandelten Gasflasche betrieben werden, besteht grosse Gefahr.

Brand- und Explosionsgefahr

Es besteht eine akute Brand- und Explosionsgefahr bei Gasgeräten, welche mit ausländischen Druckreglern



Schweizer Druckregler und Schweizer Gasflasche, so muss es sein.



Ausländischer Druckregler passt nicht zusammen mit einer Schweizer Gasflasche.

ausgerüstet und mit den in der Schweiz gehandelten Gasflaschen nicht kompatibel sind.

Vermehrt gelangen Gasgeräte wie beispielsweise Gasgrills und Gasöfen vom Ausland auf den Schweizer Markt, welche mit ausländischen Druckreglern ausgerüstet sind. Bitte beachten Sie unbedingt die Bedienungsanleitung dieser Gasgeräte.

Unterschiedliche Dichtungssysteme

Aufgrund der unterschiedlichen

Dichtungssysteme kann keine dichte Verschraubung hergestellt werden. Gas kann austreten und sich an einer Flamme oder durch Funken entzünden. Eine lebensgefährliche Explosion kann die Folge sein. Es wird aus Sicherheitsgründen empfohlen, die gekauften Gasgeräte in jedem Fall zu prüfen und, falls erforderlich, auf Druckregler umzurüsten, welche mit den in der Schweiz gehandelten Gasflaschen kompatibel sind.

Brigitte Kunz-Kägi

WITZ DES TAGES



Der kleine Joshua strahlt: «Ich habe heute beim Wettschwimmen den ersten Preis gewonnen.» Antwortet der Papa: «Aber Joshua, das stimmt doch gar nicht. Du wurdest heute Dritter beim Wettschwimmen.» Antwortet der Kleine: «Ja schon, aber ich hatte zuvor noch nie einen Preis gewonnen.»

FDP Ortspartei Mönchwil verteilt Weggli

Mönchwil – Die FDP Ortspartei Mönchwil hat am längsten Tag des Jahres die Bahnreisenden am Hauptbahnhof Mönchwil überrascht. Von 5.30 bis 7.30 Uhr haben Nadja Stricker, Andreas Breitenmoser, Roland Aeby und Janis Basler Weggli aus der lokalen Bäckerei-Filiale verteilt. Bis zu den jeweiligen Abfahrten der Frauenfeld-Wil-Bahn blieb kurz Zeit, sich mit der Bevölkerung zu unterhalten und auf die Anliegen der Partei aufmerksam zu machen.

eing. ■



Nadja Stricker, Andreas Breitenmoser, Roland Aeby und Janis Basler (von links).

Reklame

BENEFO
Budgetberatung

Jetzt weiss ich weiter!

budgetberatung-tg.ch

IMPRESSUM REGI Die Neue

Genossenschaft REGI Die Neue
Kettstrasse 40, 8370 Sirmach
Tel. 071 969 55 44, info@regidieneue.ch

Verlag/Redaktion
redaktion@regidieneue.ch
Patrick Bitzer (pb)
Geschäftsführer/Verlagsleiter
Peter Mesmer (mes) Chefredaktor
Brigitte Kunz-Kägi (bkk), Redaktorin
Ilaria Fosca (ila), Redaktorin
Karin Pompeo (kp), Redaktorin

Erscheinungsweise
Jeden Dienstag und Freitag

Redaktions- und Inseratschluss
Dienstagsausgabe: Sonntag, 19 Uhr
Freitagsausgabe: Mittwoch, 19 Uhr

Jahresabos
Genossenschafter: CHF 120.–
Ohne Anteilschein: CHF 140.–

Inserate/Todesanzeigen
inserate@regidieneue.ch
Fabian Eberli,
Kundenberater
Sachbearbeiter

Produktion
Fairdruck AG
Kettstrasse 40
8370 Sirmach



Die IHK Thurgau gibt ihre Empfehlungen für die nationalen Wahlen bekannt

Für die nationalen Wahlen vom kommenden Herbst empfiehlt die Industrie- und Handelskammer Thurgau acht Personen aus der FDP, der SVP sowie der Mitte für den Nationalrat. Für die Wahl in den Ständerat empfiehlt die Kammer drei Kandidierende.

Region – Als Spitzenkandidatin unterstützt die IHK Kristiane Vietze zur Wahl in beide Parlamentskammern. «Für unseren Verband ist es zentral, dass die Kandidierenden eine wirtschaftsfreundliche und zukunftsgerichtete Haltung zu aktuellen Themen haben», so IHK-Direktor Jérôme Müggler.

Empfehlungen für den National und Ständerat

Folgende acht Politikerinnen und Politiker erhalten von der IHK eine Empfehlung für die Nationalratswahlen im Oktober: Kristiane Vietze (FDP), Hansjörg Brunner (FDP), Philipp Gemperle (FDP), Thomas Leu (FDP), Sandra Stadler (Mitte), Diana Gutjahr (SVP), Manuel Strupler (SVP) und Pascal Schmid (SVP).

Für die Wahl in den Ständerat empfiehlt der Verband Kristiane Vietze (FDP) sowie die beiden bisherigen Brigitte Häberli-Koller (Mitte) und Jakob Stark (SVP).

Die Empfehlungen erfolgen aufgrund einer Umfrage zu den politischen Positionen der Kandidierenden zu verschiedenen Themen, welche für

die IHK Thurgau eine hohe Relevanz haben. Zudem wurden alle Kandidierenden einem systematischen Auswahlprozess durch den IHK-Vorstand unterzogen.

Klare Erwartungen an Parlamentsmitglieder

«Wir haben in der Schweiz mittlerweile viele ungelöste Themen auf dem Tisch und sehen Blockaden bei einigen Herausforderungen. Deswegen brauchen wir in Bern nun eine Politik, welche die bestehende Reformunfähigkeit überwindet, mehrheitsfähige Lösungen erarbeitet und damit aufhört, fortwährend Pflaster anzubringen, wo wieder grosse Würfe gefragt sind», so Müggler. Die Industrie- und Handelskammer erwartet deshalb von den empfohlenen Kandidatinnen und Kandidaten für das eidgenössische Parlament, dass sie sich in Bern insbesondere für folgende Themen konstruktiv und spürbar einsetzen: Sicherung der bilateralen Verträge mit der Europäischen Union sowie lösungsorientierter Beitrag bei der Klärung der institutionellen Fragen und der Verabschiedung neuer Abkommen

(zum Beispiel Strommarkt, Gesundheit). Engagement für eine wirtschaftlich nachhaltige Energiepolitik unter Berücksichtigung der Versorgungssicherheit, des Klimaschutzes sowie gegen Technologieverbote bei der zukünftigen Energieversorgung. Engagement für eine Verkehrspolitik, welche Lösungen für die Herausforderungen der Zeit bietet, sowie für eine gute Anbindung von peripheren Landesteilen an die nationalen Verkehrswege. Einsatz für langfristig tragfähige Lösungen hinsichtlich der Altersvorsorge, wie die Möglichkeit, auf freiwilliger Basis über das Pensionsalter hinaus arbeiten zu können. Engagement zur Revision des Arbeitsrechts, so dass neue Arbeitsformen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und die Flexibilisierung von Arbeitszeiten zeitgemäss und der heutigen Realität entsprechend behandelt werden. Förderung von erstklassigen Angeboten für die duale Berufsbildung sowie für die Hochschulbildung (inklusive Forschungsk Kooperationen mit dem Ausland), so dass die Schweiz ein erfolgreicher und innovativer Werkplatz bleibt. Einsatz für einen schlanken Staat, der

sich auf seine Kernaufgaben konzentriert und nicht in Bereiche der Privatwirtschaft vordringt oder Schweizer Unternehmen mit überdurchschnittlich hohen Löhnen konkurrenziert.

Ideale Kandidatin aus den eigenen Reihen

«Mit unserer Präsidentin Kristiane Vietze verfügt die IHK über eine ideale Kandidatin für die anstehenden Wahlen, welche die Erwartungen der Kammer an die Politik vollumfänglich erfüllt und sich bestens für eine Wahl in den Nationalrat als auch in den Ständerat qualifiziert», sagt Verbandsdirektor Jérôme Müggler. «Mit Kraft und Klarheit setzt sich Kristiane Vietze für eine freiheitliche, offene und selbstbestimmte Schweiz ein. Sie engagiert sich zudem für einen lebenswerten und selbstbewussten Thurgau, der in Bern gehört wird.» Überdies hat sich Kristiane Vietze in den vergangenen zwölf Jahren als Thurgauer Kantonsrätin den Ruf als Brückenbauerin erarbeitet, die über Parteigrenzen hinweg tragfähige Lösungen entwickeln kann.

eing. ■

Workshop «Kirchliches Leben»

Die evangelischen Kirchgemeinden Dussnang und Bichelsee-Balterswil befinden sich in der Vorbereitung für einen eventuellen Zusammenschluss zu einer Kirchgemeinde.

Dussnang / Bichelsee-Balterswil – Um die Kirchbürger in diesen Prozess einzubinden, wurden von der Vereinigungskommission zwei Workshops geplant. Der erste fand Mitte Juni statt.

Zur Diskussion standen die Themen Gottesdienste und Feiern, Religions- und Konfirmandenunterricht, Erwachsenenbildung und Familienarbeit, Seniorenangebote, Kinder- und Jugendangebote, Ökumene sowie Name und Logo.

Rege und spannende Diskussionen

Leider erschien nur eine sehr bescheidene Anzahl an Interessierten. Nichtsdestotrotz ergaben sich rege und spannende Diskussionen und es wurden viele Ideen, Wünsche und Visionen festgehalten.

Es besteht aber auch die Möglichkeit, seine Meinung auf anderem Weg kundzutun. In beiden Kirchen steht eine «Postbox», in die man



seine Anliegen einwerfen kann. Daneben gibt es Fragebögen zum Ausfüllen, die in der Kirche aufliegen oder im Sekretariat telefonisch unter 071 977 19 63 oder online sekretariat@evang-dussnang-bichelsee.ch bestellt werden können. An das Sekretariat kann man auch ganz einfach per Mail seine Meinung mitteilen. Die Vereinigungskommission freut sich auf jede Art von Rückmeldungen.

Wenn Ihnen die Zukunft unsrer Kirchgemeinden am Herzen liegt, lassen Sie uns Ihre Wünsche, Ideen und Anliegen wissen.

eing. ■

Wiesel gesehen? Gleich melden

Sie sind klein, flink, und man bekommt sie nur selten zu Gesicht. Unsere einheimischen Wieselarten Hermelin und Mauswiesel gehören zu den kleinsten Raubtieren der Welt.

Region – Die Wiesel sind effiziente Mäusefänger. Leider steht es um die kleinen Jäger jedoch nicht gut. Die Bestände beider Arten sind rückläufig, und teilweise sind sie bereits ganz verschwunden.

Wilde Nachbarn im Thurgau

Um mehr über die Verbreitung der Wiesel zu erfahren, braucht es die Mithilfe aus der Bevölkerung. Haben Sie in Ihrer Gemeinde oder unterwegs ein Hermelin oder Mauswiesel beobachtet? Dann melden Sie es gleich unter

thurgau.wildenachbarn.ch/melden. Auch ältere Beobachtungen sind wertvoll und können eingetragen werden. Sie wollen mehr für die Wiesel tun? Im ganzen Kanton Thurgau finden in diesem Jahr ein Monitoring mit Spurentunnel und vielen weiteren spannenden Anlässen, wie beispielsweise die Wieselausstellung in Weinfeld, statt.

Haben Sie Lust mitzumachen oder einen Anlass zu besuchen? Tim Schoch, Pro Natura Thurgau, 071 422 48 23 gibt Ihnen gerne Auskunft.

eing. ■



Hermeline wechseln ihr Fell im Winter und werden weiss.



Das Mauswiesel (*Mustela nivalis*) ist das kleinste Raubtier der Welt.

Bild: Michal Pesata


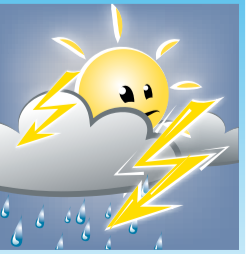


Bild: Stephan Morris

Das Wetter

in der Region wird präsentiert von

HÖRSTUDIO MEIER

Termin vereinbaren für kostenlosen Hörtest:
076 277 69 96 • www.hoerstudio-meier.ch

Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
			
13° / 24°	13° / 22°	12° / 21°	12° / 26°

Grosse Mithilfe beim jährlicher Neophyten-Ausreisstag

Bereits fix zur Agenda gehört der jährliche Aktionstag «Neophyten am Kragen packen» in mehreren Hinterthurgauer Gemeinden. Dieses Jahr fand der Ausreisstag zum ersten Mal auch in Fischingen statt.

Hinterthurgau – Die GRÜNEN Bezirk Münchwilen danken allen Organisierenden in den verschiedenen Gemeinden, den jeweiligen Gemeinde-Angestellten und natürlich besonders den Teilnehmenden für ihr Engagement zugunsten der einheimischen Flora und Fauna.

Drei Ausreis-Standorte

In Fischingen organisierte Kantonsrat Matthias Kreier zum ersten Mal die Neophyten-Aktion. Mehrere Mitglieder der Jubla Fischingen machten sich unter der kundigen Leitung des Revierförsters Christoph Ammann auf den Weg, um die invasiven Neophyten in der Gemeinde zu bekämpfen. Im Mühlebach-Tobel befreiten die Teilnehmenden einen ganzen Abhang vom asiatischen Staudenknöterich. Bei einer stillgelegten Kiesgrube, die heute als Refugium für die seltenen Gelbbauchunken dient, entfernten die motivierten Jubla-Leute das einjährige Berufkraut, Sommerflieder und Goldruten. Zu guter Letzt waren beim dritten Standort entlang der Murg nur noch wenige Neophyten zu entdecken und es konnte nach der befriedigenden Arbeit ein kleiner Imbiss im kühlen Schatten genossen werden.

Geringe Teilnahme in Aadorf

Die Gemeinde Aadorf war in diesem Jahr zum zweiten Mal dabei und man machte sich von der Heidelberghütte auf in Richtung altes Munitionsdepot. Da allerdings bereits am Wegrand genügend drüsiges Springkraut und



Die Helfenden aus den Gemeinden Bichelsee-Balterswil und Eschlikon genossen nach getaner Arbeit einen gemütlichen Ausklang.

kanadische Goldruten vorhanden waren, kam die Gruppe nicht sehr weit. Erfreulich war aber, dass man bereits jetzt sehen konnte, wo man im letzten Jahr aktiv gewesen war, da hier die Dichte und Anzahl der erwähnten Pflanzen deutlich kleiner war. Im nächsten Jahr hoffen die Organisatoren um Roman Schoch Voser wieder auf etwas mehr Teilnehmende, damit möglichst viele Neophyten entfernt werden können.

Dichte des Berufkrauts abgenommen

Eschlikon rückt seinen Neophyten auch schon seit mehreren Jahren auf den Pelz. Auch dieses Jahr war der Anlass ein voller Erfolg. Nach einer kurzen Einführung durch die Fachfrau Andrea Suter machten sich zehn Teilnehmende auf den Weg. Schwerpunkt der Ausreisaktion war der Bahndamm beim Ziegeleiweiher und das einjährige Berufkraut. Erfreulicherweise konnte festgestellt

werden, dass die bisherigen Aktionen erfolgreich waren und die Dichte des Berufkrauts deutlich abgenommen hat. Ein Kontrollgang durchs Dorfzentrum zeigte, dass hier nur noch wenige invasive Neophyten vorhanden sind.

Deutliche Erfolge

In Bichelsee-Balterswil fanden sich am Samstagmorgen zehn motivierte Personen ein. Auf drei Grüppchen

verteilt, machten sich die Teilnehmenden an den bereits bekannten Orten und auch an zwei neuen Standorten an die Arbeit. An den bereits mehrfach bearbeiteten Stellen wie zum Beispiel am Haselberg, waren deutliche Erfolge zu sehen. Hier mussten die Goldruten und das drüsiges Springkraut fast schon einzeln gesucht werden. Auf der anderen Seite konnten zum Beispiel am Hackenberg nicht alle invasiven Arten entfernt werden. Auf jeden Fall ist die Aktion auch im nächsten Jahr wieder dringend nötig und es hat sich gelohnt. In Balterswil liessen die beiden Truppen aus Eschlikon und Bichelsee-Balterswil den erfolgreichen Morgen mit einem Imbiss gemütlich ausklingen.

Auch in Sirnach gehört der Aktionstag Mitte Juni zur fixen Agenda. Hier waren Helfende der Bürgergemeinde und des Naturschutzvereins am Werk. Eine grosse Gruppe von 19 Personen riss die unerwünschten Eindringlinge aus. Die bereits mehrjährigen Aktionen in Sirnach zeigen inzwischen tolle Erfolge mit einer starken Reduktion der Neophyten.

Die GRÜNEN Bezirk Münchwilen freuen sich bereits auf den Neophyten-Aktionstag 2024 und möchten hiermit alle Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinden bitten, ein Auge auf die invasiven Pflänzchen zu haben – helfen Sie am besten im nächsten Jahr auch mit beim Ausreisstag!

eing. ■

Fortsetzung von Seite 1

Apropos Training: Wie ist das Verhältnis zum Co-Trainer, Sascha Montagna?

Bevor ich beim SC Aadorf anfang, habe ich zwei bis drei Matches zugeguckt und Sascha Montagna als Co-Trainer in Aktion erlebt. Als Neuling in einem Verein bin ich froh um seine Erfahrungen und Unterstützung. Bisher habe ich ihn als offene Person erlebt, die Ideen bringt und umsetzt. Daher freue ich mich sehr auf die Zusammenarbeit mit ihm.

Das Fussballspielen begleitet Sie schon ein Leben lang. Wie kam es dazu?

Durch meinen grossen Bruder und die Schule: Wir haben früher die Pausen

immer auf dem Fussballfeld verbracht. Da wurden mein Bruder und ich angefragt, ob wir nicht beim SC Berg spielen wollen.

Und weiter?

Zu Beginn habe ich in Berg, meinem damaligen Wohnort, gespielt. Matthias Stahel sah in der Schule mein Potenzial und holte mich in die U-Mannschaften, dem Team Thurgau in Weinfelden. Das war ein riesiger Schritt für mich. Mit 16 Jahren habe ich in der Zweitliga beim FC Weinfelden für einige Jahre gespielt. Anschliessend habe ich ein halbes Jahr in Amriswil gespielt, bevor ich für sechs Jahre zum FC Tägerwil wechselte. Später kehrte ich nach



Beobachten, Analysieren und Kommunizieren: Das sind zentrale Aufgaben als Fussballtrainer.

Weinfelden zurück, wo wir den Aufstieg von der Dritt- zur Zweitliga meisterten. Danach spielte ich zwei Jahre in Uzwil und weitere fünf Jahre in Bischofszell. Zu guter Letzt zog es mich als Spieler nach Münchwilen. Und jetzt bin ich hier in Aadorf.

Spannend. Worauf freuen Sie sich nun beim SC Aadorf am meisten?

Auf die Mannschaft, ganz klar! Auf die Trainings, den Austausch und gemeinsam Spass zu haben. Auch beim SCA-Weekend konnte ich bereits tolle Leute kennenlernen – von der Vereinsphilosophie bis zur Infrastruktur ist alles stimmig. Ich freue mich auf die kommende Zeit.

Ilaria Fosca ■



Sommerfest Dorfverein Aawangen-Häuslenen

Aawangen/Häuslenen – Am Samstagnachmittag, 24. Juni, fand in Aawangen auf dem Dorfplatz zwischen dem alten Pfarrhaus und der Kirche Aawangen ein für alle Besucher, ob jung oder auch älteren Jahrgangs, ein wunderschönes, unvergessliches Sommerfest statt. Es wurde organisiert vom Dorfverein Aawangen-Häuslenen. Über 100 Besucherinnen und Besucher nahmen daran teil. Es war für alle ein unvergessliches Erlebnis.

Ab 16 Uhr war die Festwirtschaft in Betrieb. Man konnte sich mit vielen Köstlichkeiten wie feinen Grilladen und Getränken aller Art verköstigen. Auch eine Tombola lockte mit vielen Preisen. Für die junge Generation gab es eine Station zum Kinderschminken und eine Hüpfburg stand bereit. Auch die Kinder hatten ihren Spass an diesem tollen Anlass.

Heinz Büchi ■

Projekt Wil West: GRÜNE fordern Neuausrichtung

Die Kantonsratsfraktionen der GRÜNEN Thurgau und der GRÜNEN Kanton St.Gallen haben an einer Medienkonferenz in Sirmach ein gemeinsames Positionspapier zur Arealentwicklung Wil West vorgestellt. Darin signalisieren sie Unterstützung für das Projekt, fordern aber eine grundlegende Überarbeitung.

Region – In der Volksabstimmung vom 25. September 2022 haben die Stimmberechtigten des Kantons St.Gallen einen Sonderkredit für die Arealentwicklung Wil West abgelehnt. Um das Projekt dennoch weiterverfolgen zu können, möchte die St. Galler Regierung das Areal an den Kanton Thurgau verkaufen. In beiden Kantonen müssen voraussichtlich die Parlamente dem Landverkauf zustimmen. Die Kantonsratsfraktionen der GRÜNEN haben sich intensiv mit der Frage beschäftigt, ob und unter welchen Bedingungen sie die Weiterverfolgung des Projekts unterstützen würden. Heute stellten sie in Sirmach ein gemeinsames Positionspapier mit elf konkreten Forderungen vor.

Kulturlandverlust kompensieren, Innenentwicklung fördern

Zu Beginn der Medienkonferenz hielt Sebastian Koller, Fraktionssekretär der GRÜNEN Kanton St. Gallen, fest: «Sowohl die St. Galler als auch die Thurgauer GRÜNEN haben stets eine konstruktiv-kritische Haltung gegenüber dem Projekt Wil West eingenommen. Wir waren und sind bereit, das Vorhaben zu unterstützen, sofern es unsere hohen Erwartungen punkto Nachhaltigkeit erfüllt.» Dies sei bisher nicht der Fall gewesen, weshalb die GRÜNEN Kanton St. Gallen den Sonderkredit abgelehnt hätten. «Nach dem Nein des St. Galler Stimmvolks ist eine Überarbeitung zwingend, was erfreulicherweise auch die Regierungen so sehen. Es bietet sich die Chance, das Projekt wirklich zukunftsweisend auszugestalten. Die GRÜNEN wollen sich proaktiv und mit konkreten Vorschlägen in diesen Prozess einbringen», so Koller.



Sebastian Koller, Sandra Reinhart, Kurt Egger und Michael Sarbach (von links).

Kurt Egger, Präsident und Nationalrat der GRÜNEN Thurgau, sieht den Kulturlandverlust als Hauptargument, das zur Ablehnung des Sonderkredits im Kanton St. Gallen führte. «Diese Sorge der Bevölkerung muss ernst genommen werden. Es genügt nicht, wenn die Gemeinden der Regio Wil zugunsten von Wil West auf eigene Neueinzonungen verzichten. Wir verlangen eine echte Kompensation des Kulturlandverlustes, indem eingezonte,

aber noch nicht überbaute Flächen an schlecht erschlossenen Lagen wieder ausgezont werden», erklärte Egger. Gefragt sei eine langfristige Strategie, um eine wirtschaftliche Entwicklung der Region zu ermöglichen, ohne dass dafür immer mehr Kulturland geopfert werden müsse. Eine zentrale Forderung im Positionspapier sei deshalb, bei der Schaffung von Arbeitsplatzgebieten nicht nur auf Wil West zu setzen, sondern in erster Priorität das

Innenverdichtungspotenzial im bestehenden Siedlungsgebiet zu nutzen.

Verbindliche Nachhaltigkeitsstandards, weniger Autoverkehr

Der St. Galler Kantonsrat und Wiler Stadtparlamentarier Michael Sarbach hatte die GRÜNEN in der vorbereitenden Kommission zum Sonderkredit vertreten. «Bereits damals haben wir gefordert, dass der Bau und Betrieb des Areals Wil West den Zielen des

Pariser Klimaabkommens entsprechen und somit klimaneutral sein müssen», betonte Sarbach. Einen entsprechenden Antrag hatte der Kantonsrat abgelehnt. Nun haben die Kantonsregierungen angekündigt, dass sie eine Zertifizierung des Areals nach dem «Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz» anstreben. Sarbach wertet dies als positives Signal: «Mit der SNBS-Zertifizierung nehmen die Regierungen eine wichtige Forderung aus unserem Positionspapier vorweg. Wir begnügen uns jedoch nicht mit einer Absichtserklärung, sondern fordern verbindliche Festlegungen.»

Sandra Reinhart, Fraktionspräsidentin der GRÜNEN im Thurgauer Grossen Rat, legte dar, dass nicht zuletzt die Verkehrsplanung rund um Wil West verbessert werden müsse: «Die bisherige Erschliessungsplanung sieht einen Modalsplit-Anteil des motorisierten Individualverkehrs von 60 Prozent vor. Das ist viel zu hoch und liegt sogar über dem Wert von 55 Prozent, welcher gemäss Agglomerationsprogramm für die Gesamtregion angestrebt wird. Damit Wil West auch punkto Verkehr als Vorzeigeprojekt gelten kann, muss die Erschliessung auf einen viel höheren Anteil des ÖV sowie des Fuss- und Veloverkehrs ausgelegt sein.» Die Infrastruktur für den motorisierten Verkehr müsse redimensioniert werden, um eine zusätzliche Verkehrsbelastung der Region zu vermeiden. Zudem ist es laut Reinhart unabdingbar, dass die Massnahmen zur Verkehrsberuhigung im Wiler Stadtzentrum vor oder spätestens gleichzeitig mit der Arealentwicklung Wil West umgesetzt werden.

eing. ■

Die WISPAG schliesst mit einem positiven Ergebnis ab

Die WISPAG (Wiler Sportanlagen AG) führte die neunte Generalversammlung durch. An der Versammlung wurden nicht nur die erfreulichen Zahlen vom vergangenen Jahr auf den Tisch gelegt, sondern auch die neue Mitarbeiterbekleidung präsentiert.

Region – Nachdem das Team vom Lidl Sportpark Bergholz Anfang 2022 noch intensiv damit beschäftigt war, die Impf-, Test- und Genesen-Zertifikate der Gäste zu kontrollieren, wurden am 17. Februar 2022 endlich alle Corona-Massnahmen für Sport- und Freizeiteinrichtungen aufgehoben. Das schöne und heisse Sommerwetter 2022 wie auch ein spürbarer Nachholbedarf nach zwei Jahren mit Einschränkungen bescherte der WISPAG Rekordwerte bei den Eintritten in den Freibädern und sehr erfreuliche Umsätze in der Gastronomie. Fast alle geplanten Events konnten durchgeführt werden und sorgten für eine angeregte und lebhaft Atmosphäre.

Mit der anschliessenden, drohenden Energiemangellage und den von der Politik geplanten Massnahmen drohten dem Lidl Sportpark Bergholz bereits wieder Verbote und Schliessungen. Im Rahmen der schweizweiten Energiesparkkampagne im Herbst wurden einige freiwillige Massnahmen umgesetzt.

Neuer Naming Right Partner

Nach fast dreijähriger Suche ist es der



Das Team des Lidl Sportpark Bergholz erscheint in neuem Kleid.

WISPAG gelungen, mit Lidl Schweiz einen neuen Naming Right Partner für den Sportpark Bergholz zu gewinnen. Mit Lidl Schweiz konnte ein regional verankerter und schweizweit bekannter Partner gewonnen werden.

Finanzen und Gästezahlen

Die Gäste strömten nach der Aufhebung der Corona-Massnahmen in den Lidl Sportpark Bergholz. Im Vergleich

zum Corona-Vorjahr 2021 stiegen die Besucherzugänge um 61 Prozent auf total rund 318 000 Personen, die Gäste im Restaurant und die Besucher von Fussball- und Eishockeyspielen nicht eingerechnet. Im Vergleich zum Jahr 2019 waren es sechs Prozent mehr Gäste. Gegenüber 2019 schlugen hauptsächlich die gutbesuchten Freibäder zu Buche. Die hohen Besucherfrequenzen und die Mehreinnahmen

aus dem Naming Right zeigten sich auch in den Finanzen. Es resultierte ein erfreulicher Unternehmenserfolg von 153 062 Franken per Ende 2022. Die Aktionärsvereine kamen dem Antrag auf à-fonds-perdu-Beiträgen in der Höhe des Verlustes von 2021 zur Hälfte nach. Somit kann ein Bilanzgewinn von 40 136 Franken ausgewiesen werden.

Projekte und Ausblick

Anfang 2022 startete das Projekt zur Weiterentwicklung des Sportparks. Der Projektauftrag beinhaltete die Überprüfung und Entwicklung des zukünftigen Angebotsportfolios sowie die Initialisierung weiterer Digitalisierungsschritte. Ende Juni konnte der Verwaltungsrat das Konzept mit einem umfassenden Massnahmenkatalog verabschieden. Die Umsetzung erfolgt gemäss Priorisierung und unter Einbezug der finanziellen und persönlichen Ressourcen. Im Bereich Fussball wurden die Planung der Überdachung der Gegentribüne sowie die Erneuerung der Trainingsbeleuchtung im Stadion weiterbearbeitet. In Abstimmung auf das

Weiterentwicklungsprojekt hat sich der Verwaltungsrat Anfang 2023 mit der Erarbeitung der Strategie und dem neuen Leitbild auseinandergesetzt. Dieses Papier dient als Grundlage für die Neuverhandlung der Leistungsvereinbarung mit der Stadt Wil. Die Diskussion über die zukünftigen Rahmenbedingungen der WISPAG erfolgen unter dem Lead des Departements Bildung & Sport. Im Rahmen der Digitalisierung will die WISPAG einige Schritte vorankommen. Ein kundenfreundlicher Webshop soll den Einkauf von Tickets und Abos sowie die Buchung von Kursen und anderen Angeboten auch online möglich machen. Reservationen für Schulen und Gruppen auf dem Eis werden automatisiert.

Mit dem Engagement aller Beteiligten ist es möglich, den Lidl Sportpark Bergholz als führender Sport- und Wohlfühlort in der Region weiter zu etablieren und ein attraktives Angebot in den Bereichen Freizeit, Sport, Wellness und Gesundheit anzubieten. Die WISPAG danken allen für die Treue und das Vertrauen.

eing. ■

Sommerferien-Gewinnspiel

Alle Jahre wieder stehen sie vor der Tür, die von vielen heiss-ersehten Sommerferien. Pünktlich zum Start der Thurgauer Schulferien lanciert REGI Die Neue erneut den beliebten Foto-Wettbewerb zum omnipräsenten Thema.

Region – Wenn der Schulgong zum letzten Mal in diesem Semester klingelte, das Lernstoff-Soll erreicht, Abschlussarbeiten geschrieben und benotet, die Zeugnisse überreicht, Abschlussfeiern erfolgreich aufgeführt und der letzte Schultag gebührend zelebriert wurde, dann, ja dann heisst es endlich wieder: Sommerferien! Während Corona uns die vergangenen Jahre noch in Atem hielt, belasten uns heuer eher der Ukraine-Krieg sowie die gestiegenen Lebenshaltungskosten, allen voran Strom-, Gas- und Mietpreise. Nichtsdestotrotz freuen sich die Hinterthurgauer Schülerinnen und Schüler einmal mehr unbändig auf die schulfreien Wochen. In Zeiten von prekärem Lehrermangel und damit verbunden teils kreativen Unterrichtslösungen ist die Aussicht auf lernfreie Tage, auf Entspannung, Abschalten und Erholung, Sonne tanken und vielleicht auch eine kürzere oder gar längere Zeitspanne ausserhalb der heimischen vier Wände, nur zu verlockend. Selbst stundenlange Auto-, Zug- oder Carfahrten sowie Flugreisen mit schier endlosen Wartezeiten am Flughafen, können unsereins nicht



Solche und ähnliche Urlaubsbilder werden hoffentlich demnächst von unserer kompetenten Jury prämiert – vielleicht gehört auch ihr Schnappschuss bald zu den glücklichen Gewinnern?

von der dringend benötigten Alltagsflucht abhalten.

Generationenübergreifende Feriensehnsucht

Nicht nur schulgeplagte Kinder und Jugendliche lechzen nach sonnig-heissem «Dolce far niente» auch von Sorge bereitenden Negativ-Schlagzeilen geschädigte und im Berufsalltag

oder Familienleben geforderte und gestresste Mitmenschen können den Start in den wohlverdienten und hart erarbeiteten oder lange ersparten Urlaub kaum mehr erwarten. Ausgebuchte Feriendestinationen und volle Flugzeuge zeugen davon, dass die Tourismusbranche nach den sehr schwierigen Corona-Jahren wieder Hoffnung am Horizont sehen darf.

Momente festhalten und Gewinnen

Ferien-Schnappschüsse sowie perfekt eingefangene Urlaubsfotos haben eines gemeinsam: Sie halten unvergessliche und einmalige Momente fest und schaffen bleibende und glückliche Erinnerungen für sich selbst und die Nachwelt. In der heutigen Zeit bedingen sie nicht einmal mehr den Besitz einer geeigneten Digital- oder Spiegelreflexkamera, verfügen doch die neueren Handy-Modelle über solch qualitativ hochwertigen Fotoapparate, die beinahe einer Profiausrüstung Konkurrenz machen könnten. Und seien wir mal ehrlich: das Handy hat dieser Tage beinahe ausnahmslos ein Jeder immer und überall dabei und ist somit bestens gerüstet, am Gewinnspiel der REGI Die Neue teilzunehmen. Es winken attraktive Sachpreise und REGI Schnupperabo's – es lohnt sich also in jedem Fall mitzumachen.

Teilnahmebedingungen

Senden Sie uns bis spätestens 26. Juli ihre schönsten, lustigsten, speziellsten und eindrücklichsten Urlaubsfotos unter Angabe ihres Namens, Anschrift

und Email-Adresse oder Telefonnummer an redaktion@regidieneue.ch. Die eingereichten Bilder werden in ausgewählten REGI Ausgaben während den Sommerferien auf besonders gestalteten Sonderseiten präsentiert und durch die REGI Redaktion prämiert. Dabei spielt es absolut keine Rolle, ob die Schnappschüsse in fernen Destinationen, im heimischen Garten oder in der Badi Ihres Vertrauens entstanden sind, Originalität, Kreativität und ein geschultes Auge, das den einen besonderen Moment einfängt, sind vielmehr gefragt! Die glücklichen Gewinner dürfen sich über folgende Geschenke freuen:

- 1. Preis:** Überraschungs-Geschenkkorb gross
- 2. Preis:** Überraschungs-Geschenkkorb mittel
- 3. Preis:** Überraschungs-Geschenkkorb klein

Das REGI Team wünscht allen Teilnehmenden «fröhliches Knipsen», wunderschöne Ferien und eine grosse Portion Siegesglück. Möge Fortuna Ihnen hold sein!

Karin Pompeo

Ein wunderbarer Galaabend zum 100- respektive 125-jährigen Jubiläum

Münchwilen –100 Jahre Samariterverein Münchwilen und 125 Jahre Musikverein Harmonie Münchwilen – das muss gefeiert werden! Der Galaabend wurde im Dance Inn gebührend durchgeführt. Moderator Janik Leuenberger führte gekonnt durch den Abend. Als speziellen Auftritt kann die gemeinsame Darbietung mit dem Musikverein Harmonie Münchwilen, verstärkt durch die Musikgesellschaft Concordia Fischingen, und dem Samariterverein Münchwilen bezeichnet werden. Eine Gruppe aus Samariterinnen und Samaritern führte zur Musik einen Line Dance auf. Ein grossartiger Anlass, bei dem kein Aufwand zu gross war, um das Jubiläum zu feiern.

Brigitte Kunz-Kägi



Reklame



**Ihr Sirnacher
Kontaktlinsen-
Spezialist!**

optik-sichtwerk.ch
071.966.11.74
in Sirnach

Optik  **Sichtwerk**

Glanzresultate

16 Eschliker Männerturner reisten nach Dägerlen ans Zürcher Kantonturnfest - gespannt, wie man wohl nach vielen Trainingsstunden im Vereinswettkampf abschneiden würde.

Eschlikon – Nach einer guten Stunde mit Bahn und Bus trafen die Eschlikoner Männerturner auf dem Festgelände ein. Nach kurzer Besichtigung und Wettkampfanmeldung machte sich das Barreteam und die Schleuderballtruppe für den ersten Wettkampfteil bereit.

Freudenrausch

Im prallgefüllten Gerätezelt sorgte der Turnverein und die übrigen Zuschauer bereits lautstark für Stimmung. Das Barreteam zeigte eine gelungene, fast fehlerfreie Vorführung, die vom Publikum mit tosendem Applaus verdankt wurde. Gleichzeitig zeigte die Schleuderballtruppe eine hervorragende Leistung und legten den Grundstein mit 9.73 Punkten. Mit viel Spannung wurde die Note vom Barren erwartet. Die Note 9.40 löste dann bei den Männerturnern einen regelrechten Freudenrausch aus. Somit wurde der erste Wettkampfteil mit zwei Glanzresultaten abgeschlossen. Weiter ging es mit dem Fachttest Volleyball. Leider hatten die Eschlikoner Männer mit starken Windböen zu kämpfen,

so dass man nicht an die erwarteten Leistungen herankam. Die Note lag dann auch unter den Erwartungen. Im dritten Wettkampfteil mit Unihockey und Kreuzball lief es dann wieder besser, was auch die Note bestätigte. Die Eschliker Turner belegten den guten 22. Schlussrang in der dritten Stärkeklasse. Danach ging es ins Festgelände, wo zuallererst einmal der Durst gelöscht werden musste und man gemütlich auf die guten Leistungen anstossen konnte. Nach einem gemeinsamen Nachtessen im Festzelt begann dann die Partynacht. Zur späten Stunde wurde dann die Unterkunft bezogen. Am Morgen ging es dann wieder aufs Festgelände, wo noch verschiedene Aktivitäten stattfanden. Gegen Mittag reisten die etwas müden Männerturner zurück nach Eschlikon. Gemeinsam ging es dann noch ans Grümpeli vom FC. Somit ist die Turnfestsaison beendet und bereits denkt man ans nächste Jahr mit Thurgauer Meisterschaft in Eschlikon und dem Thurgauer Kantonturnfest in Arbon.

eing. ■



Die erfolgreichen Eschliker Turner am Zürcher Kantonturnfest.

Traumnote zehn für die Tanz-Sport-Gruppe Münchwilen

Kürzlich fand in Zuzwil das Toggenburger Turnfest statt. Tausende Turnerinnen, Turner, Helfer und Besucher bevölkerten den Festplatz.

Münchwilen – Die Organisatoren haben unglaubliches geleistet und wurden mit traumhaftem Wetter belohnt. Die Turnerinnen und die Tanz-Sport-Gruppe TSG Aktive des TV Münchwilen zeigten Bestleistungen. Sie absolvierten zusammen einen dreiteiligen Vereinswettkampf und starteten in der Kategorie Gymnastik Paar und Team

in den Einzelwettkämpfen.

Besonders gut lief es dem Trio der TSG Aktive. Die Wertungsrichter wussten keine Abzüge zu machen und belohnte das Team mit der Traumnote zehn. Der Turnfestsieg in der Kategorie Gymnastik Paar und Team war ihnen sicher. Herzliche Gratulation!

eing. ■



Die Turnfestsiegerinnen Carmen Hunziker, Bianca Kohli und Mirjam Fischer (von links).

Sommer, Sonne und das Grümpeli

Das Festzelt ist bereits wieder abgebaut, die Kühlwagen abgeholt und nur noch die Trampelpfade auf der Wiese lassen erahnen, dass auf der Eschliker Herdern das legendäre Fussballfest stattgefunden hat – das Eschliker Grümpeli.

Eschlikon – Der FC Eschlikon schaut auf ein perfektes Grümpeli zurück. Die vollen drei Tage waren von Sonnenschein geprägt und obwohl das Wetter einem auch an den See oder in die Berge hätte ziehen können, fanden viele Fussballerinnen, Fussballer und Fans den Weg auf die Herdern, um dort dem Fussballsport (und der Festwirtschaft) zu frönen.

Jassen und feiern

Los ging der Spass am Freitagabend mit den beiden Kategorien Plauschmannschaften und Trumpfschuss. Trumpfschuss ist eine Kategorie, die bei den besonders geselligen Teilnehmenden sehr beliebt ist, denn man misst sich mit den anderen Teams nicht zwischen den Toren, sondern kurz im Torwandschiessen und setzt sich dann an den Tisch, um die wichtigen Punkte beim Jassen auszumachen.

Ab 20.30 heizte Reto Eigenmann den Gästen im Festzelt mit altbekannten und eigenen Songs wie «Ditscher-iduu» ein. Quittiert wurde es ihm mit einigen Paaren, die sich zum Tanz auf der Bühne einfanden. Zu später Stunde, als das Turnier für die meisten Teams bereits beendet war, öffnete der Barbetrieb und schloss erst wieder, als die Sonne schon fast wieder über den Horizont schaute.



Gekämpft wurde um den Ball und um Punkte.

Klein und Gross spielten Fussball

Das Eschliker Grümpeli ist nicht nur etwas für die Grossen. Nein, auch die Kleinen kommen zum Zug. Am Samstagmittag fanden auf den Plätzen ein E- und ein D-Junioren-Turnier statt. Ab 15 Uhr schnürten sich dann wieder die Grossen die Schuhe. In den Kategorien Nicht-Fussballer und Sie & Er wurde bis tief in die Nacht um die Pokale gekämpft. Im Festzelt sorgte an diesem Abend DJ Steilpass für gute

Stimmung, bevor dann zur letzten Überstunde an der Bar geladen wurde. Der Grümpelisonntag steht traditionell ganz im Namen unserer jüngsten. Mit einem Bambini-Turnier am Vormittag und einem F-Junioren-Turnier nach dem Mittag kam das diesjährige Grümpeli zu seinem Ende. Der FC Eschlikon bedankt sich herzlich bei allen, die den Weg auf die Herdern gefunden haben.

eing. ■

Aus dem Quartett wird ein Duo

In der letzten Runde vor der Sommerpause können sich die Faustballteams Affeltrangen und Wigoltingen an der Tabellenspitze behaupten. Sie feiern je zwei Siege. Die restlichen Teams lassen allesamt Punkte liegen.

Elgg-Ettenhausen – Vier Teams führten die Tabelle mit jeweils 14 Punkten an vor dem sechsten Spieltag. Nach dem sechsten Spieltag sind es noch deren zwei, die gemeinsam an der Spitze stehen: Affeltrangen und Wigoltingen. Die Affeltranger setzten sich gegen Diepoldsau und gegen Neuendorf jeweils mit 3:1 durch. Wigoltingen siegte im Spitzenspiel gegen Elgg-Ettenhausen 3:1 und schlug auch Schlieren mit 3:0.

Rang drei für Elgg-Ettenhausen

Genau wie Oberentfelden und Neuendorf konnten Elgg-Ettenhausen, Widnau und Rickenbach-Wilen je ein Spiel gewinnen an diesem Wochenende. Elgg-Ettenhausen festigt damit Rang drei, Widnau und Rickenbach-Wilen bleiben auf den Rängen sieben und acht stehen.

eing. ■



Das Team von Rickenbach-Wilen gewann nur ein Spiel.

Reklame

SERVICE-HOTLINE

071 969 49 11

BERATUNG SERVICE REPARATUR

sehen • hören • erleben
KELLENBERGER

Winterthurerstr. 9 • 8370 Sirnach • Tel. 071 969 49 11 • www.kellenberger.tv
Tösstalstr. 34 • 8488 Turbenthal • Tel. 052 385 10 50 • info@kellenberger.tv

HiFi • TV • Multimedia • Antennenbau

euronics

Unser
Webshop
24h erreichbar
www.shop.kellenberger.tv

Vielseitige, eindruckliche und sonnige Seniorenferien

Die Senioren des Pastoralraumes Hinterthurgau durften wieder eine vielseitige, eindruckliche und sonnige Ferienwoche erleben. Organisator und umsichtiger Begleiter Josef Müller hatte auf Samstag, 10. Juni, den Wick-Reisebus bestellt und im Hotel «Zur Linde» in Schlanders, Südtirol, die Zimmer reserviert.

Hinterthurgau – Josef Müllers wohl «besonderer Draht zu Petrus» bescherte viel Sonne und ein paar Regentropfen, wenn Abkühlung notwendig war. Chauffeur Sepp Odermatt lenkte das Fahrzeug gekonnt über Sargans, Davos, Flüela und hinunter nach Zernez zum Mittagessen. Weiter ging es über den Ofenpass nach Müstair, ein kurzer Besuch der Klosterkirche St. Johann und durch die riesigen Obstanlagen nach Schlanders.

Fronleichnams-Prozession

Nach dem herzlichen Empfang durch die Familie Laimer und einem feinen Abendessen war man überzeugt, hier wird es gemütlich und interessant.

Ein eindrucklicher Auftakt bot der Sonntag mit dem Besuch der feierlichen, besinnlichen Fronleichnams-Prozession, an der das ganze Dorf Schlanders mit Gebet und Gesang, mit Trachtengewändern und Uniformen, mit Heiligenbildern und Blumenkörben teilnahm. Nach der Schlanders-Besichtigung mit Chef Peter Laimer oder dem Ausflug nach Glurns war schon wieder Essenszeit.

Wandern, Ausflüge, innehalten

Das Wochenprogramm erfüllte alle Wünsche. Monika und Hans Hollenstein hatten tolle Wandervorschläge wie von Aschbach nach Naturns, Dolomitenblick, Martelltal oder Zufallhütte ausgearbeitet. Hoch hinauf und



Die fröhliche Seniorengruppe bei ihrem Halt auf dem Reschenpass.

weit ins Tal führten die Routen und liessen die wunderschöne Aussicht geniessen und manchen Schweisstropfen rinnen. Viele interessante Ausflugsziele standen den weniger Berggängigen zur Wahl. Brixen, Trauttmansgarten, Montigglersee und Mendelpass oder Malcesine am Gardasee. Es war für alle etwas dabei. Wer früh am Morgen um sieben Uhr aktiv den Tag beginnen wollte, tat dies bei spirituellen Impulsen von Jolanda Knecht in einer besinnlichen halben Stunde. Dann war man zum reichhaltigen Frühstück geladen. Innehalten, sich besinnen,

danke sagen für all den Reichtum, den man in diesen Tagen erfahren durfte, dazu lud Jolanda Knecht die Senioren zur Andacht in die Kirche ein. Wunderschöne Querflötenmusik, Lieder und Gebete erklangen und stärkten das Bewusstsein – danke, uns geht es gut.

Mit einem Abendessen à la Italia, untermalt von den gesungenen Oldies durch Chef Peter und einem grossen Applaus dem ausgezeichneten Koch, begann bereits das Abschiednehmen. Noch einmal zusammensitzen, die Karten mischen, diskutieren,

geniessen. Eine interessante letzte Stunde in Schlanders zog vor allem die Männerwelt in ihren Bann. Im Jahr 2003 baute die Firma Schmid AG, Eschlikon, neben anderen Anlagen auch das Fernheizwerk in Laas. Als damaliger Verkaufsleiter nutzt Guido Sutter die Gelegenheit, das grosse Werk mit den Senioren zu besuchen. Hugo Trenkwaller, Leiter seit der ersten Stunde, berichtete vom Heizwerk mit zwei Kesseln, die zirka 520 Liegenschaften mit Wärme beliefern. Vor rund sechs Jahren wurde zusätzlich eine Holzvergaser-Anlage zur Strom- und Holzkohlenproduktion installiert.

Rückfahrt über den Arlberg

Dankesworte von der quirligen Wirtin, gute Wünsche und ein auf Wiedersehen begleiteten die Abreise. Ein Stopp auf dem Reschenpass bot Gelegenheit, die gute Laune der Reisenden auf dem Gruppenfoto festzuhalten. Mit dem Inn als treuer Begleiter ging es in gewohnt sicherer Fahrweise über den Arlberg zum Zvieri-Halt in Braz und weiter zurück in den «Heimathafen».

Herzliche Dankesworte gingen an alle, die zur bestens gelungenen Ferienwoche beigetragen haben und fröhliche Wiedersehenswünsche begleiteten das Händeschütteln beim Abschied.

eing. ■

TRAUERANZEIGEN

Politische Gemeinde Münchwilen

Gestorben am 23. Juni 2023
in Wängi

Eva Kappeler Decrusch

geboren am 20. Juli 1950, von
Tujetsch GR, wohnhaft gewesen
in Münchwilen

Die Abkündigung findet am Freitag,
7. Juli 2023, um 14 Uhr bei der
evangelischen Kirche Münchwilen
statt.



Trend Elektrofahrzeuge – wichtige Verkehrsregeln

Sie sind im Trend. E-Trottnetts, E-Bikes, Elektro-Motorräder, selbstbalancierende Fahrzeuge und motorisierte Rollstühle tummeln sich auf den Trottoirs und auf den Strassen. Doch wo dürfen diese fahren und wer darf sie lenken?

Hinterthurgau – Jeder ist schon erschrocken, weil plötzlich ein E-Trottnett oder irgendein anderes Fahrzeug knapp vorbeigefahren ist. Man hört die Trendfahrzeuge nicht. Mit ihren Tempi sind sie nicht zu unterschätzen in der Stadt oder auf viel genutzten Gehwegen.

Vollwertige Fortbewegungsmittel

Trottis und andere Fortbewegungsmittel begeistern immer mehr Menschen. Früher wurden sie nur als Hobby betrieben, heute sind sie zu einem vollwertigen Fortbewegungsmittel geworden. Man kann sich mit ihnen schneller fortbewegen als zu Fuss und diese sind zudem praktisch, da man sie leicht bei sich tragen kann. In den letzten Jahren ist ihre Nutzung stark angestiegen, aber auch die Unfallzahlen.

Stark ansteigende Unfallzahlen

Im Jahr 2022 wurden 23 Personen auf einem E-Bike getötet (2021: 17 Personen) und 560 Personen wurden schwer verletzt (2021: 531 Personen). Sowohl bei den langsamen als auch bei den schnellen E-Bikes weist die Altersklasse der 55- bis 64-Jährigen die meisten Schwerverunfallten auf. In dieser Altersklasse sind die Schwerverunfallten auch am stärksten angestiegen mit

plus 24 Personen gegenüber dem Vorjahr. Dreiviertel der E-Bike-Fahrenden haben ihren Unfall selbst verursacht. Die häufigsten Hauptursachen waren Unaufmerksamkeit und Ablenkung, Fehlverhalten der Lenkenden oder Einwirkung von Alkohol.

Auch mit E-Trottnetten wurden im vergangenen Jahr drei Todesopfer beklagt. Im Jahr zuvor konnten glücklicherweise keine Todesopfer verbucht werden. Hier beträgt die Altersklasse der schwer verunglückten 25 bis 34 Jahre, gefolgt von der Altersklasse 35 bis 44 Jahren. Von den 115 schwer verunfallten E-Trottnette-Lenkenden haben 101 Personen den Unfall selbst verursacht. Einwirkung von Alkohol war dabei die Hauptursache bei rund einem Drittel der Unfälle. Im Jahr 2022 sind vier Personen auf einem fahrzeugähnlichen Gerät getötet worden. 20 der 52 schwer verunfallten Personen waren Kinder im Alter von zwei bis 13 Jahren. Bei rund 79 Prozent der Schwerverunfallten war das fahrzeugähnliche Gerät ein Trottnette ohne Elektroantrieb. Zu den Unfallzahlen sagt Michael Roth, Mediensprecher der Kantonspolizei Thurgau: «Je mehr Personen mit solchen Trendfahrzeugen unterwegs sind, je mehr Unfälle passieren. Die Zahlen steigen haarsträubend in die Höhe.»



Auch bei Fahrzeugen wie Scooter, E-Trottnetten und E-Bikes müssen die Verkehrsregeln und Vorschriften eingehalten werden.

Auf Gehwegen verbotene Fahrzeuge

Wer beispielsweise mit einem Trottnett unterwegs ist, darf damit nur auf Trottoirs fahren, und zwar mit Rücksicht auf die Fussgänger. E-Trottis und Elektro-Motorräder sind analog den Fahrrädern gesetzlich verankert. Diese müssen auf Radwegen und überall dort fahren, wo auch Fahrräder erlaubt sind. Wer solche Fahrzeuge auf öffentlichen Strassen fährt, setzt

sich selbst und andere Verkehrsteilnehmende gewissen Risiken aus. Deswegen gelten in der Schweiz präzise Vorschriften bezüglich Geschwindigkeit, Bremssystemen, Mindestalter, Helmtragepflicht und vielem mehr. Es gibt auch Trendfahrzeuge wie Hoverboards (ähnlich elektrisch angetriebene Skateboards) und E-Skateboards, die über keine Verkehrszulassung verfügen. Diese dürfen daher im Strassenverkehr nicht benutzt werden. Beim Kauf eines Trendfahrzeuges ist es generell empfehlenswert, sich über dessen Strassenzulassung und über die geltenden Vorschriften zu informieren. Eine Zulassung ist nicht erforderlich.

Vorschriften

Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei Fahrrädern mit Unterstützung bis 25 Stundenkilometer sowie elektrischen Rollern und Trottnetten bei 20 respektive 25 Stundenkilometern. Bei Mofas beträgt die Höchstgeschwindigkeit 30 Stundenkilometer, bei E-Bikes mit Unterstützung bis 45 Stundenkilometer. Das Fahren zu zweit ist verboten, ausser bei speziell eingerichteten, geschützten Sitzplätzen für Kinder. Bei den E-Bikes und Mofas ist das Fahren zu zweit verboten. Zudem müssen alle Fahrzeuge mit einer

Glocke ausgestattet sein. Bei Fahrzeugen mit einer Geschwindigkeit von 30 Stundenkilometern und mehr sind ein Rückspiegel und ein Kontrollschild mit Fahrzeugausweis erforderlich. Erforderlich ist auch ein Führerausweis der Kategorie M von 14 bis 16 Jahren. Mit kantonaler Bewilligung kann in Ausnahmefällen der Führerausweis der Kategorie M vor Vollendung des 14. Altersjahres erteilt werden.

Eine Durchfahrt bei Verbot für Motorfahräder ist zulässig, jedoch bei E-Bikes mit Unterstützung bis 45 Stundenkilometern nur mit ausgeschaltetem Motor. Für E-Bikes mit Unterstützung bis 45 Stundenkilometern besteht eine Helmpflicht. Für alle anderen fahrbaren Untersätze ist diese empfohlen.

Beleuchtung

Eine Beleuchtung ist bei E-Trottis, E-Bikes, Elektro-Motorrädern, Stehrollern und motorisierten Rollstühlen vorne und hinten zwingend. Die Beleuchtung muss fest angebracht sein mit einem nach vorne weissen und einem nach hinten roten, ruhenden Licht. Ebenso sind Rückstrahler in rot erforderlich. Es besteht die Pflicht, die Beleuchtung auch tagsüber einzuschalten.

Brigitte Kunz-Kägi ■



Dörfs es bitzeli meh si?

Region – Im Sommer gibt es gern von allem etwas mehr: Mehr Sonne, mehr Licht, mehr Wärme, mehr Farben, mehr Leben. Vielleicht sehnen sich die Meisten von uns deshalb immer so sehr nach dieser Jahreszeit, in der unser Dasein wieder vermehrt im Freien stattfindet und das Helios bedingte Vitamin D für ordentlich Glückshormone und Serotoninausschüttung sorgt. Mehr, das wünscht sich die Spezies Mensch anscheinend schon mal per se, wir streben stetig nach mehr Erfolg, mehr Geld, mehr Ansehen, mehr Macht, mehr Einfluss, so dass dieser Ehrgeiz manchmal in eine ungesunde Gier ausartet, die unser eigenes und das Leben anderer stark beeinflussen und belasten kann. Jede Leistung erfordert heute eine Gegenleistung, nichts gibt es mehr umsonst und Egoismus regiert vielerorts die Gesellschaft. Was nicht mit Geld aufgewogen oder honoriert wird, hat keinen wirklichen Wert und wird eher schnell belächelt. Erinnern

Sie sich noch an die Zeiten, als es im Tante-Emma-Laden im Dorf noch oft und gerne hiess: «Dörfs no es bitzeli meh si?». Damals als man «s Füfi no grad si» liess und auch einfach mal etwas aus Nächstenliebe und ohne Berechnung tat. Vielleicht können wir uns beim sommerlichen Anblick des vielfachen «Mehrs» von strahlendem Sonnenlicht, blauem Himmel, grünen Wiesen, farbenfrohen Blumen, prallen Beeren und Leben im Überfluss einmal darauf besinnen, unser «Mehr», unseren Reichtum mit anderen zu teilen. «Es dörf es bitzeli meh si» an Liebe, Mitgefühl, Verständnis, Hilfsbereitschaft, Unterstützung, Rücksichtnahme, Akzeptanz und Toleranz – und zwar ohne erwartete Gegenleistung oder finanziellen Ausgleich. Geben ist seliger als Nehmen – probieren wir es doch wieder einmal aus!

Karin Pompeo ■

Reklame

Wir verwandeln Ihren Garten in eine Wohlfühlase!

- Gartenbau, Gartenpflege
- Platten- und Steinarbeiten
- Biotope, Teiche sowie Wasserspiele
- Naturnahe Lebensräume

... Jung, Kreativ und Zuverlässig

garten Meyer
Aadorf

☎ 079 878 41 04
✉ info@gartenmeyer-aadorf.ch

Garten Meyer Aadorf | Weiernstrasse 25 | 8355 Aadorf

Die Online-Agentur für mehr Sichtbarkeit und Reichweite!

appmulti.ch

Appmulti AG
Anton Bernhardsgrütter
Dipl. Online Marketing Manager

Weinbergstrasse 10 8356 Ettenhausen

AFRAelectronic GmbH
TV, Sat, Telefonie, Sicherheit, Computer, Internet, SmartHome
Beratung, Planung und Installation

Passfotos in 5 Minuten
Vereinbaren Sie einen Termin

Parkplätze vorhanden / Beratung auch abends
www.afra.ch 052 368 05 55

Schuel Au
Genossenschaft Restaurant

Samstag, 26. August 2023
Wine & Dine mit Andy und Prisca Schwarz

Es erwartet Sie ein genussvoller Abend, bestehend aus einem Apéro und anschliessendem 3 Gänge Menü mit den passenden Wein vom Weingut Schwarz in Freienstein. Die Weine werden von den Winzer Prisca und Andy Schwarz vorgestellt. Unterhaltung ist dabei garantiert.

Zeit: 19.00 Uhr
Kosten: CHF 85.-
Genossenschafter CHF 80.-
Anmeldung: bis 23. August 2023

Anmeldetool auf www.schuel-au.ch oder per Mail an info@schuel-au.ch

Unterstützt durch **ThurKultur**

«Ab i d' Badi»

Parkbad an der Murg
Wasser: 23°C
www.parkbad.ch

Freibad Bergholz Wil
Die aktuellen Wassertemperaturen finden Sie unter www.bergholzwil.ch

Freibad Weierwise Wil
Die aktuellen Wassertemperaturen finden Sie unter www.bergholzwil.ch

Freibad Heidelberg, Aadorf
Wasser: 21°C
www.aadorf.ch

Temperaturangaben ohne Gewähr.

REGI DIE NEUE

Erfolgreicher Lehrabschluss?

REGI Die Neue veröffentlicht Glückwünsche von Lehrbetrieben oder Familienangehörigen auf der Sammelseite am 7., 11. und 14. Juli 2023.

Für das Inserat (wie untenstehendes Muster) benötigen wir: Name der Lernenden, Wohnort, Beruf, Lehrbetrieb (evtl. mit Logo), evtl. Abschlussnote und einige persönliche Worte.

Wir gratulieren

Anna Muster

zur erfolgreich bestandenen Lehrabschlussprüfung als Bäckerin/Konditorin und wünschen ihr viel Erfolg im Berufsleben.

BM Bäckerei Muster
9999 Musterhausen
Tel. 000 000 00 00
www.musterbeck.ch

Das Foto kann per E-Mail übermittelt werden (als jpg-Datei unbearbeitet anhängen).

Schicken Sie Ihre persönliche Gratulation **sofort** an: inserate@regidieneue.ch

Beispielgrößen:
82x100 mm / 110x75 mm
Preis: Fr. 204.- statt Fr. 255.-
20% LAP-Gratulations-Rabatt
Andere Grössen auf Anfrage

REGI DIE NEUE

Kettstrasse 40 • 8370 Sirmach • Telefon 071 969 55 44
inserate@regidieneue.ch • www.regidieneue.ch

WWW.SOMMERZAUBER.FUN
BIS 31.8.2023

Sommer ZAUBER
MÜNCHWILEN
MURGTALSTRASSE 20

MONTAG – SAMSTAG
AB 17:00 UHR
NUR BEI SCHÖNEM WETTER

BEACHLOUNGE | PIRATENLOUNGE
FOOD | DRINKS | SOUND | DAYDANCE

REGI DIE NEUE

Alb frei MÜNCHWILEN

Schlosshof im Dance Inn Münchwilen

mimare EVENTS

Architektur
sucht Umbauobjekt oder Bauland

www.e-arch.ch
Tel. 071 913 36 70

Fusspflege für Sie und Ihn

Fusspflege-Praxis Maja Frank
dipl. Fusspflegerin SFPV
Weinbergstrasse 10
8356 Ettenhausen
Tel.: 078 673 51 20

Ihre Füsse sind bei mir in guten Händen
Termine nach Vereinbarung

www.fusspflege-aadorf.ch

aagena
aadorf apotheke drogerie

Reiseberatung und Impfcheck
Sommer, Sonne, Ferien - optimal geschützt geniessen

Tel: 052 368 05 05 www.aadorf-apotheke.ch
Bahnhofstrasse 8
8355 Aadorf